

Im Camp der Alten Herren

Seit 30 Jahren schlägt eine Gruppe der DJK Marktsteinach ihr Zelt in Handthal auf

MARKTSTEINACH (rsf) Exakt seit 30 Jahren ist es das Highlight der Vereinsveranstaltungen für alle männlichen Mitglieder der DJK über 30: das Alte-Herren-Zeltlager. In diesem Jahr schlugen die Marktsteinacher zum 30. mal ihre Zelte in Handthal auf.

„Das war ein Grund zum Feiern, mit alten Freunden, ehemaligen Teilnehmern, den Handthalern, da runter die Familien Baumann und Beyer“, erzählt Heinz Birkel. Frauen, sagt der Leiter der DJK-Abteilung Alte Herren, dürfen allerdings nicht mitkommen. Nur zum Festabend, abgehalten in einer Gaststätte, waren diese, darunter sogar Witwen ehemaliger Teilnehmer, eingeladen. Außerdem waren unter den Gästen Schonungens zweiter Bürgermeister, Martin Oßwald, der Bürgermeister von Oberschwappach, Josef Radler, und der Pfarrer von Handthal, Raimund Merget.

Und natürlich waren auch die Teilnehmer selbst dabei. Seit drei Jahrzehnten sind es zwischen 25 und 30 Marktsteinacher, die sich an einem kleinen Bachlauf nahe der Steigerwaldortschaft einquartieren. „Wir haben ein sehr gutes Verhältnis zur Ortsbevölkerung“, betont Vorsitzender Dieter Herder. Da ist der örtliche Gastronomiebetrieb, der die Vorräte der DJK-Camper vorhält. Zudem liefert eine rund 800 Meter lange Stromleitung Energie fürs Kochen und Warmwasserbereiten.

Das Weinfest und Weinlokale laden dort an diesen Tagen zum Genießen ein. Aber auch im Zeltlager stehen Köstlichkeiten auf dem Speiseplan. Herbert Hofmann, ehemaliger Vereinswirt im DJK-Heim in Marktsteinach, steht seit drei Jahrzehnten am Herd der Feldküche. Auf der Karte stehen bei den Zeltlagern auch schon mal ein Sektfrühstück



Essensausgabe an der Feldküche: Zeltlager-Chefkoch Herbert Hofmann teilt persönlich aus. FOTO: DJK MARKTSTEINACH

oder ein Reh-, Wildschwein- und Sauerbraten. Und ein ganzes Wildschwein wurde auch einmal am Lagerfeuer gegrillt.

Abende am Feuer vor der Kulisse der Wiesengründe und dunklen Wälder zählen zu den „schönsten Erlebnissen“, sagt Birkel, seit Jahren Zeltlager-Leiter. Manchmal gebe es

auch „heiße Diskussionen“ über Vereinsgeschehnisse des vergangenen Jahres. „Da klärt sich manches“, meint Dieter Herder. Aber es würden auch Witze erzählt, und es werde viel gesungen am Lagerfeuer. In diesem Jahr war Peter Albertus mit der Gitarre dabei. Er hatte zum ersten Mal mitfahren dürfen. Vor kurzem ist er

30 geworden.

Neben der Kameradschaft bietet das Zeltlager auch Erholung in fast unberührter Natur. „Einfach mal richtig abschalten“ könne man hier, bringt es Herder auf den Punkt. Wobei die Teilnahme an den Wanderungen (zum Beispiel zur nahegelegenen Stollburg) freigestellt ist.